

Beschlussempfehlung und Bericht

**des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
(16. Ausschuss)**

**zu der Unterrichtung durch die Bundesregierung
– Drucksache 18/3020 –**

Baukulturbericht 2014/15 der Bundesstiftung Baukultur und Stellungnahme der Bundesregierung

A. Problem

Die Bundesstiftung Baukultur hat im aktuellen Baukulturbericht 2014/15 die Wechselwirkung unterschiedlicher Einflussfaktoren auf die heutige und zukünftige Baukultur thematisiert. Der Bericht skizziert die Grundzüge einer zukunftsorientierten Weiterentwicklung der Baukultur in Deutschland und leitet daraus allgemeine und an einzelne Akteure der Baukultur gerichtete Handlungsempfehlungen ab.

Mit dem Entschließungsantrag der Fraktionen der CDU/CSU und SPD soll die Bundesregierung aufgefordert werden,

- darauf hinzuwirken, dass die Bundesstiftung Baukultur im Baukulturbericht 2016/17 die Fokusthemen „Grün in der Stadt“, „Baukultur und Tourismus“, „Bezahlbares Wohnen“ und „Ländliche Räume“ aufgreift;
- die Bundesstiftung Baukultur bei der Planung von Bundesbauvorhaben angemessen einzubeziehen. Bei Großprojekten des Bundes, die teils erhebliche Auswirkungen auf städtebauliche Strukturen haben, solle frühzeitig die öffentliche Meinung vor Ort ermittelt werden;
- sich mit den Handlungsempfehlungen konstruktiv auseinanderzusetzen und diese in eine Baukulturpolitik des Bundes angemessen einzubeziehen;
- der Bauministerkonferenz Gelegenheit zur Stellungnahme zum Baukulturbericht zu geben;
- das Entstehen von Baukultur im öffentlichen und privaten Bereich gezielt zu fördern – u. a. durch unterstützende Rahmenbedingungen in den Bereichen Bauleitplanung, Raumordnung, Städtebauförderung sowie der nationalen Stadtentwicklungspolitik;
- insbesondere bei eigenen Bauvorhaben eine durchgängige Gestalt-, Verfahrens- und städtebauliche Qualität sicherzustellen;

- sich auch im internationalen Bereich, wie etwa bei internationalen Architektur- und Weltausstellungen verstärkt für die Vermittlung deutscher Bau- und Planungskultur einzusetzen und die internationale Kooperation voranzubringen;
- die Bundesstiftung Baukultur darin zu unterstützen, verstärkt auf nationaler und internationaler Ebene, z. B. bei Messen und Ausstellungen, für das hohe Leistungsniveau deutscher Bau- und Planungsleistungen zu werben;
- den Nachhaltigkeitsaspekt im Baubereich weiter zu konkretisieren und zu stärken.

B. Lösung

Kenntnisnahme und Annahme einer Entschließung mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD und DIE LINKE. bei Stimmenthaltung der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

C. Alternativen

Ablehnung des Entschließungsantrags.

D. Kosten

Wurden im Ausschuss nicht erörtert.

Beschlussempfehlung

Der Bundestag wolle beschließen,

in Kenntnis der Unterrichtung auf Drucksache 18/3020 folgende Entschließung anzunehmen:

„I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Baukultur beschreibt die Herstellung und den Umgang mit der gebauten Umwelt. Die Qualität der gebauten Umwelt ist wesentlich für die Identität unserer Städte und Gemeinden. Baukultur weist neben ästhetischen und emotionalen Dimensionen auch starke soziale, ökologische und ökonomische Bezüge auf. Im Zuge der Globalisierung und der Flexibilisierung individueller Lebensläufe ist die Gestaltung der gebauten Umwelt ein wichtiger Aspekt für die Lebensqualität in Städten und Regionen, denn: Das gesellschaftliche Zusammenleben wird nicht zuletzt durch die gebaute Umwelt beeinflusst.

Als qualitativ gewachsene Strukturentwicklung ist die Baukultur auf vielfältige Art und Weise mit weiteren gesellschaftlichen Bereichen verzahnt. Der interdisziplinäre und interaktive Charakter der Baukultur zeigt sich im urbanen, aber auch im ländlichen Raum. In der Stadt treffen unterschiedliche Nutzungsinteressen auf begrenztem Raum zusammen. Soziale, wirtschaftliche und ökologische Belange müssen vor allem in den urbanen Zentren in Einklang gebracht werden und stellen hohe Anforderungen an Stadtplaner, Bauherren und Architekten.

Die Bundesstiftung Baukultur hat im aktuellen Baukulturbericht 2014/15 die Wechselwirkung unterschiedlicher Einflussfaktoren auf die heutige und zukünftige Baukultur thematisiert. Der Bericht skizziert die Grundzüge einer zukunftsorientierten Weiterentwicklung der Baukultur in Deutschland und leitet daraus allgemeine und an einzelne Akteure der Baukultur gerichtete Handlungsempfehlungen ab. Die im Baukulturbericht 2014/15 erörterten Fokusthemen „Wohnen und gemischte Quartiere“, „Öffentlicher Raum und Infrastruktur“ sowie „Planungskultur und Prozessqualität“ reflektieren die Diskussionsschwerpunkte der vergangenen Jahre und beschreiben in geeigneter Weise Ansatzpunkte für die Fortsetzung des baukulturellen Diskurses.

Insbesondere für die vorgeschlagene Aufwertung der Vorbereitungsphase vor dem konkreten Beginn der Planung von Bauvorhaben hat der Deutsche Bundestag bereits die Rolle der Stiftung Baukultur gestärkt.

Im Rahmen des Fokusthemas „Öffentlicher Raum und Infrastruktur“ werden u. a. der Status und die Bedeutung von Grünräumen angesprochen. Städtisches Grün ist von übergeordneter Bedeutung für lebenswerte urbane Räume. Neben der reinen Erholungsfunktion erfüllt „Grün in der Stadt“ vor allem eine ökologische Ausgleichsfunktion. Dabei ist die innerstädtische Freiraumplanung auch immer integraler Bestandteil baukultureller Traditionen. Gebäude und Freiflächen müssen eine harmonische Einheit bilden. Nicht nur das Stadtbild wird maßgeblich von dieser Symbiose geprägt. Daher sollte das Thema „Grün in der Stadt“ vertieft werden.

Gut geplante und gebaute Räume und Gebäude können starke, positive Impulse für die touristische und somit auch wirtschaftliche Entwicklung einer Stadt oder Region auslösen. Das baukulturelle Potenzial vieler Kommunen und Regionen in Deutschland muss daher stärker als bisher vermittelt und über die Region hinaus vermarktet werden.

II. Der Deutsche Bundestag begrüßt, dass

- die Bundesregierung gezielt auf die Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen von Baukultur hinwirkt und ihre Vorbildrolle als öffentlicher Bauherr aktiv wahrnimmt. Hierzu gehört auch die Qualität der Kommunikation und der Auseinandersetzung über Baukultur;
- mit der Bundesstiftung eine Institution existiert, die als Politikberater und Ideengeber sich der Themen der Baukultur annimmt und für eine Stärkung des öffentlichen Bewusstseins ebenso eintritt wie für ein besseres Marketing von Bau- und Planungsleistungen;
- die Bundesregierung u. a. durch die Förderung konkreter Projekte sowie beispielgebender Vorhaben zur Stärkung der Baukultur in Deutschland beiträgt;
- die Bundesstiftung Baukultur erstmals einen Bericht zur Lage der Baukultur in Deutschland vorgelegt und bei dessen Erstellung unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen und baukulturelle Akteure eingebunden hat;
- sich die Bundesstiftung Baukultur neben den zentralen Themen Stadtentwicklung und -gestaltung verstärkt den Themen des ländlichen Raums widmen wird;
- die Bundesstiftung Baukultur mit den von ihr gewählten Fokusthemen, Veranstaltungsformaten und Publikationen zunehmend die breite Öffentlichkeit erreicht;
- die finanzielle Ausstattung der Bundesstiftung Baukultur im Bundeshaushalt 2015 verbessert wurde.

III. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

- darauf hinzuwirken, dass die Bundesstiftung Baukultur im Baukulturbericht 2016/17 die Fokusthemen „Grün in der Stadt“, „Baukultur und Tourismus“, „Bezahlbares Wohnen“ und „Ländliche Räume“ aufgreift;
- die Bundesstiftung Baukultur bei der Planung von Bundesbauvorhaben angemessen einzubeziehen. Bei Großprojekten des Bundes, die teils erhebliche Auswirkungen auf städtebauliche Strukturen haben, sollte frühzeitig die öffentliche Meinung vor Ort ermittelt werden;
- sich mit den Handlungsempfehlungen konstruktiv auseinanderzusetzen und diese in eine Baukulturpolitik des Bundes angemessen einzubeziehen;
- der Bauministerkonferenz Gelegenheit zur Stellungnahme zum Baukulturbericht zu geben;
- das Entstehen von Baukultur im öffentlichen und privaten Bereich gezielt zu fördern – u. a. durch unterstützende Rahmenbedingungen in den Bereichen Bauleitplanung, Raumordnung, Städtebauförderung sowie der nationalen Stadtentwicklungspolitik;
- insbesondere bei eigenen Bauvorhaben eine durchgängige Gestalt-, Verfahrens- und städtebauliche Qualität sicherzustellen;
- sich auch im internationalen Bereich, wie etwa bei internationalen Architektur- und Weltausstellungen, verstärkt für die Vermittlung deutscher Bau- und Planungskultur einzusetzen und internationale Kooperation voranzubringen;
- die Bundesstiftung Baukultur darin zu unterstützen, verstärkt auf nationaler und internationaler Ebene, z. B. bei Messen und Ausstellungen, für das hohe Leistungsniveau deutscher Bau- und Planungsleistungen zu werben;
- den Nachhaltigkeitsaspekt im Baubereich weiter zu konkretisieren und zu stärken.“

Berlin, den 6. Mai 2015

Bärbel Höhn
Vorsitzende

Volkmar Vogel (Kleinsaara)
Berichterstatter

Ulrich Hampel
Berichterstatter

Heidrun Bluhm
Berichterstatterin

Steffi Lemke
Berichterstatterin

Bericht der Abgeordneten Volkmar Vogel (Kleinsaara), Ulrich Hampel, Heidrun Bluhm und Steffi Lemke

I. Überweisung

Die Unterrichtung auf **Drucksache 18/3020** wurde in der 85. Sitzung des Deutschen Bundestages am 5. Februar 2015 zur federführenden Beratung an den Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und zur Mitberatung an den Ausschuss für Tourismus sowie den Ausschuss für Kultur und Medien überwiesen.

II. Wesentlicher Inhalt der Vorlage

Mit dem Baukulturbericht 2014/15 legt die Bundesstiftung Baukultur erstmals einen Bericht zur Lage der Baukultur in Deutschland vor, der dem Bundeskabinett und dem Deutschen Bundestag Anregungen und Handlungsempfehlungen für die Förderung der Baukultur in Deutschland geben soll. Der Bericht ist in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Urbanistik und der Technischen Universität Berlin entstanden und wurde vom Beirat der Stiftung sowie einem fachübergreifenden Begleitkreis beraten. Der vorgelegte Entschließungsantrag greift die Anregungen und Empfehlungen des Baukulturberichts auf und stellt konkrete Forderungen an die Bundesregierung.

III. Stellungnahmen der mitberatenden Ausschüsse

Der **Ausschuss für Tourismus** hat in seiner 27. Sitzung am 18. März 2015 Kenntnisnahme der Unterrichtung auf Drucksache 18/3020 empfohlen.

Der **Ausschuss für Kultur und Medien** hat in seiner 27. Sitzung am 18. März 2015 Kenntnisnahme der Unterrichtung auf Drucksache 18/3020 empfohlen.

IV. Beratungsverlauf und Beratungsergebnisse im federführenden Ausschuss

Der Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit hat zu der Unterrichtung auf Drucksache 18/3020 in seiner 43. Sitzung am 25. März 2015 ein öffentliches Fachgespräch zur Vorstellung des Baukulturberichts durch den Vorstandsvorsitzenden der Bundesstiftung Baukultur, Reiner Nagel, durchgeführt. Die abschließende Beratung der Unterrichtung erfolgte in der 45. Sitzung am 6. Mai 2015. Die Fraktionen der CDU/CSU und SPD haben dazu einen Entschließungsantrag auf Ausschussdrucksache 18(16)212 eingebracht, dessen Inhalt in der Beschlussempfehlung wiedergegeben ist.

Die **Fraktion der CDU/CSU** führte aus, dass das Thema Baukultur in den letzten Wochen sowohl im Ausschuss als auch im Plenum zu Recht eine große Rolle gespielt habe. Mit dem Entschließungsantrag wolle man auch die Vorbildfunktion des Bundes deutlich machen, der dieser nachkommen müsse. Gleichzeitig solle in die gesamte Branche der Impuls gegeben werden, dass Baukultur eine wichtigere Rolle spielen müsse, als ihr in der Vergangenheit in der öffentlichen Diskussion eingeräumt worden sei.

Der vorliegende Baukulturbericht bringe zum Ausdruck, dass die Bundesstiftung Baukultur funktioniere und die Geschäftsführung ihre Aufgaben gut erledige. Man werde sich dafür einsetzen, dass in den nächsten Jahren im Rahmen der Arbeit der Stiftung weitere Themen in den Fokus gerückt würden, so beispielsweise „Grün in der Stadt“, „Bezahlbares Wohnen“ sowie die „Verbindung zwischen Stadt und Land“. Bei der Planung und dem Bau von Großprojekten sei festzustellen, dass die Einbindung der Bevölkerung sehr wichtig sei, um die notwendige Akzeptanz für derartige Bauvorhaben zu erreichen, wozu die Stiftung einen entscheidenden Beitrag leiste. Daher wolle man die Arbeit der Stiftung weiter unterstützen und bitte dafür um Zustimmung.

Die **Fraktion der SPD** erläuterte, der Entschließungsantrag stelle die Bedeutung der Baukultur sowie die Aktivitäten und die diesbezüglichen Erfolge der Bundesregierung dar. Die Bundesstiftung Baukultur habe mit dem vorgelegten Bericht einen fundierten Beitrag zur Bestandsaufnahme der baukulturellen Situation in Deutschland geleistet. Die im Baukulturbericht erörterten Fokusthemen „Wohnen und gemischte Quartiere“, „Öffentlicher Raum und Infrastruktur“ sowie „Planungskultur und Prozessqualität“ reflektierten die Diskussi-

onsschwerpunkte der vergangenen Jahre und beschrieben in geeigneter Weise die Ansatzpunkte für die Fortsetzung des baukulturellen Diskurses. Im Rahmen des Fokusthemas „Öffentlicher Raum und Infrastruktur“ werde u. a. der Status von Grünräumen angesprochen. Diese seien von besonderer Bedeutung für lebenswerte urbane Räume. Soziale und wirtschaftliche Belange müssten vor allem in urbanen Zentren in Einklang gebracht werden und stellten hohe Anforderungen an alle Beteiligten. Im nächsten Baukulturbericht sollten insbesondere die Themen „Bezahlbares Wohnen“ und „Ländliche Räume“ aufgegriffen werden. Die Bundesstiftung Baukultur sollte bei der Planung von Bundesvorhaben angemessen einbezogen werden.

Die **Fraktion DIE LINKE**. erklärte, es handele sich bei dem Entschließungsantrag um einen reinen „Schaufensterantrag“, in dem nur Selbstverständlichkeiten aufgeführt seien. Die Forderungen im Antrag seien identisch mit den Handlungsempfehlungen und Forderungen im Baukulturbericht, es fehle jedoch eine kritische Würdigung. Die Bundesregierung werde aufgefordert, diese Empfehlungen umzusetzen, was jedoch eine Selbstverständlichkeit sei. Wenn Mittel für eine Bundesstiftung bereitgestellt würden, müssten deren Empfehlungen auch den Handlungsrahmen für die Bundesregierung darstellen. Da die „abgeschriebenen“ Passagen aus dem Baukulturbericht inhaltlich aber richtig seien, werde man dem Antrag dennoch zustimmen.

Die **Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** führte aus, die Koalition habe mit dem Baukulturbericht eine Vorlage bekommen, die „Goldstaub“ sei, habe daraus jedoch nichts Substantielles gemacht. Es bestehe überfraktionell Einigkeit darüber, dass der Baukulturbericht eine gute Grundlage darstelle, den Finger notwendigerweise in die Wunden hineinlege und sehr gute Handlungsempfehlungen gebe. Nur fehle eine Bundesregierung, die handele. Es gehe nicht nur um den Dialog, sondern auch um die gesetzliche Umsetzung der Empfehlungen. Insgesamt bleibe der Antrag weit hinter den Möglichkeiten einer Bundesregierung zurück und sei daher nicht zustimmungsfähig.

Im Ergebnis empfahl der **Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit** Kenntnisnahme der Unterrichtung und die Annahme einer von den Fraktionen der CDU/CSU und SPD auf Ausschussdrucksache 18(16)212 vorgelegten Entschließung mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD und DIE LINKE. bei Stimmenthaltung der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Berlin, den 6. Mai 2015

Volkmar Vogel (Kleinsaara)
Berichterstatter

Ulrich Hampel
Berichterstatter

Heidrun Bluhm
Berichterstatterin

Steffi Lemke
Berichterstatterin

